

angewachsen. Am Narew wurden die Festungen Rozan und Pultusk in sähem unwiderstehlichen Ansturm von der Armee des Generals v. Gallwitz erobert und der Übergang über diesen Fluß zwischen beiden Orten erzwungen. Starke Kräfte stehen bereits auf dem südlichen Ufer. Weiter nördlich und südlich dringen unsere Truppen gegen den Fluß vor.

In den Kämpfen zwischen Njemen und Weichsel wurden seit dem 14. Juli

41 000 Gefangene,

14 Geschütze,

90 Maschinengewehre

genommen. Was in Rozan und Pultusk an Kriegsgerät erobert ist, läßt sich noch nicht übersehen. — Vor Warschau fielen bei kleineren Gefechten der letzten Tage 1750 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand. — Nördlich der Pilica-Mündung erreichten deutsche Truppen die Weichsel.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von der Pilica-Mündung bis Kozienice (nordwestlich von Zwangorod) ist der Feind über die Weichsel zurückgedrückt. Vor Zwangorod schoben sich unsere Truppen näher an die Westfront der Festung heran.

Zwischen Weichsel und Bug dauert der Kampf hartnäckig an. In der Gegend von Sokal wurden russische Angriffe gegen die Brückenkopfstellungen abgewiesen. Ein thüringisches Regiment zeichnete sich dabei besonders aus. — Den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Armee des Generalobersten v. Boprich und der Armee des Generalfeldmarschalls v. Mackensen fielen seit dem 14. Juli etwa 50 000 Gefangene in die Hände. Die genaue Zahl sowie die Höhe der Materialbeute lassen sich noch nicht übersehen.

Großes Hauptquartier, 25. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ostrande der Argonnen sprengen wir ein Blockhaus des Feindes. — Bei Leunow südlich von Vandoept setzten sich die Franzosen in einem kleinen Teil unserer vordersten Gräben fest. — Die Festung Dümlrichen wurde mit mehreren Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generals von Below finden Kämpfe mit Nachhut des Gegners statt. Gekern wurden weitere 6000 Gefangene eingebracht. — Bei Vorstößen an der Jesia südlich Kowno und in der Gegend Dembowo, zehn Kilometer nordöstlich von Suwalki, wurden russische Gräben erobert. — Der Narew ist auf der ganzen Front von südlich Ostrolena bis Pultusk überschritten. Südöstlich von Pultusk nähern sich unsere Truppen dem Bug. Südwestlich dieser Festung wurde trotz zähen Widerstandes des Feindes die Linie Łaskiel-Gyowo erreicht. — Westlich von Blonie wurden mehrere Stellungen des Gegners genommen und südlich von Warschau die Orte Ustanow, Abiska und Jazgarzew erklärt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das WTB.

Notiz: Die Orte Ustanow, Abiska und Jazgarzew liegen etwa 25 Kilometer südlich des Mittelpunktes von Warschau. Gyowo liegt zehn Kilometer südlich Pultusk an der Straße Pultusk-Serof.

Oesterreichische Tagesberichte.

Wien, 24. Juli. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind räumte gestern infolge der siegreichen Angriffe, die von der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in den letzten Tagen geführt wurden, zwischen der Weichsel und der Dnestr in einer Frontbreite von 40 Kilometern seine Stellungen und zog sich 8 bis 10 Kilometer nordwärts in eine vorbereitete Linie zurück. Seine Versuche, in gleichfalls bereits eingerichteten Zwischenstellungen festen

Wasserwerke mit Tritonen und Rajaden, gleich als wäre hier wieder eines jener geheimnisvoll schönen Liebeschlösser entstanden, wie sie der Geschmack eines August von Sachsen zu schaffen gewußt hatte.

Rechts und links lagen wundervolle Rasenflächen, deren Gras wie kurzgeschorener Samt war, und zahmes Damwild äste und ruhte friedlich auf den herrlichen Matten. In der Ferne aber lagen die dunklen Wälder und säumten das wundervolle Bild wie mit harten Schattentauern ein.

Die Gräfin und ihre Nichte saßen auf der Terrasse. Die Gräfin in einer Toilette, die zu kostbar war, um sich ihrer ganz zu erinnern, die Nichte in einem Kleide, das zu einfach war, um es ganz zu vergessen, und beide Frauen von einer Schönheit, die ihrer Umgebung erst die Schönheitsberechtigung förmlich zu geben schien.

Er war selten in einem Hause so lebenswürdig aufgenommen worden wie hier, und er empfand es als eine Wohlthat, daß er der einzige Gast war, den man geladen hatte. „Ich habe nicht einmal den Oberst zu uns gebeten“, sagte die Gräfin, „weil ich ja weiß, daß Sie ein Menschenhasser sind.“

Das war er aber nicht, dagegen protestierte er lebhaft, im Gegenteil, er litt, weil er so grenzenlos liebte. „Oh, Sie lieben? Das ist interessant. Kommen Sie, Herr Hauptmann, erzählen Sie uns von Ihrer Liebe.“

Er aber hatte sich nicht verwirren lassen durch die Bemerkung des schönen jungen Mädchens, sondern hatte von seiner Liebe erzählt, die die ganze Menschheit umfaßte, nein mehr, jedes Wesen auf dieser Welt und die ganze Welt selbst. Und man ließ ihn sprechen und hörte ihm zu, und zum Schluß sagte die schöne Ungarin, die ein so eigenartig schönes, fremdartiges Deutsch sprach: „Ich könnte Ihnen stundenlang zuhören, denn jetzt erst begreife ich, warum nennt man die Deutschen sentimental.“

„Wir nennen die Ungarn so“, hatte er darauf zur Antwort gegeben. Und ihrer Lieber, diese schluchzenden, jauchenden ungarischen Lieber geben uns wohl recht.“ Und dann hatte er gebettelt. „Oh Komtesse, Sie kennen gewiß eines dieser herrlichen Lieber, bitte, bitte, singen Sie mir eines vor.“

(Fortsetzung folgt.)

Fuß zu fassen, scheiterten am Nachdringen unserer Korps. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs eingebrachten letzten gemeldeten Gefangenen wuchs auf 45 Offiziere und 11 500 Mann an. — Nördlich Grubieszow drangen deutsche Kräfte in die feindlichen Stellungen ein. — Bei Sokal wiederholten sich die vergeblichen Angriffe der Russen gegen unsere Positionen am östlichen Bugufer. Unmittelbar westlich Zwangorod unternahm der Feind einige erfolglose Vorstöße gegen Truppen unseres Siebenbürgischen Korps. — An den anderen Teilen der Front ist die Lage bei wechselnder Stärke der Kämpfe unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Obgleich die Schlacht im Görzischen auch gestern und heute Nacht nicht zum Abschluß kam, wird der volle Misserfolg des zweiten allgemeinen Angriffes der Italiener immer deutlicher. Gegen den Görzer Brückenkopf begann gestern Abend auf die Höhen von Podgora ein neuer Angriff, der schon durch Artilleriefireur im Keime erstickt wurde. Ein Gegenangriff unserer dortigen Truppen warf den Feind vollends zurück. Am Nordwestrande des Plateaus von Doberdo wurden die italienischen Vorstöße schwächer und seltener. Nachts setzten sie ganz aus. Abermalige Angriffsversuche des Gegners an der Front Bolazzo-Vermigliano wurden leicht zum Stehen gebracht. Bei Selz drang der Feind bis zum Vormittag in einen Teil unserer Gräben am Plateaurande ein. Ein nächstlicher Gegenangriff brachte jedoch sämtliche früheren Stellungen wieder in unseren Besitz und warf den Feind auf der ganzen Linie zurück. Der heutige Tag begann schon ruhiger. — Im Kraingebiet wurden wieder alle feindlichen Angriffe abgeschlagen. Hierbei zeichnete sich Erzherzog-Josef-Infanterie besonders aus. — An der Tiroler und Kärntnerfront ist die Lage unverändert.

Ereignisse zur See.

Am 23. früh haben unsere Kreuzer und Fahrzeuge die Eisenbahn an der italienischen Ostküste auf einer Strecke von über 160 Kilometern erfolgreich beschossen. Die Bahnstationen von Senti, Campomarino, Fossacasia, Termoli und Ortona sind stark beschädigt, jene von San Benedetto und Grotomoro in Brand geschossen; viele Lokomotiven und viele Waggons demoliert, einige verbrannt. In Ortona wurde der Wasserturm zerstört, der Pontonkahn beschädigt und ein Schleppboot versenkt. Zwei Fabriken in Ortona und eine in San Vito haben schweren Schaden davongetragen. Alle Schornsteine sind umgelegt. Der Bahnviadukt bei Termoli ist demoliert, die Brücke über Roto eingestürzt und außerdem eine Kaserne in San Benedetto zerstört. Das Semaphor Tremiti wurde in Schutt gelegt, das dortige Kabel zerstört. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Wien, 25. Juli. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Auf dem russischen Kriegsschauplatz verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. Bei Zwangorod wiesen unsere Truppen einige schwache Vorstöße des Feindes ab. Südlich Krowo wurde ein russischer Uebergangversuch über den Bug vereitelt. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen beschränkte sich der Feind gestern tagsüber auf starkes Artilleriefireur. Verzweifelte Nachtangriffe gegen unsere Stellungen am Rande des Plateaus von Doberdo brachen unter schweren Verlusten der Italiener zusammen und konnten an der Tatsache nichts ändern, daß der Ansturm gegen die küstenländische Front vergebens ist.

Rußlands Niederbruch.

Eine neutrale Würdigung der Kriegslage.

Das ausgesprochen englandfreundliche norwegische Handels- und Schifffahrtsblatt schreibt über die Kriegslage, die Moral der russischen Truppen müsse erschüttert sein, da sie von den deutschen Landwehrcorps, die zum erstenmal in Feuer waren, aus einer stark besetzten Stellung ohne lange Artillerievorbereitung glatt herausgeworfen wurden. Unter diesen Umständen werde es kaum lange dauern, bis Mittelpolen im Besitz der Deutschen sei und Rußland für längere Zeit auf die Defensiv angewiesen sein würde oder Frieden suchen müsse. Die Zentralmächte würden dann die Wahl haben, entweder weiter nach Osten vorzudringen oder sich mit ihrem ganzen Gewicht auf den Westen zu werfen. Die Westmächte seien nicht imstande gewesen, die Zeit zu entscheidenden Unternehmungen zu benutzen.

Das bedrängte Zwangorod.

Budapest, 24. Juli.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Die in Südpolen zurückweichende russische Front wird von den Verbündeten jetzt bei Zwangorod am stärksten bedrängt. Die Angreifer schritten, nachdem sie den zweiten Sektor der Vorstellungen, zwischen der Weichsel und der Bahnlinie durchbrochen, bereits zur Belagerung der Festung. Südlich der Bahnlinie Lublin-Cholm dringen wir ebenfalls vor, obwohl jeder Schritt hier erkauft werden muß. Offenbar hat die russische Leitung hier die Hauptmacht aufgestellt, welche ständig verstärkt wird. Trotzdem konnte unsere Offensive durchaus nicht zum Stillstand gebracht werden.

Fertig für den Winterfeldzug.

Berlin, 25. Juli. (WTB. Amtlich.) Die Heeresverwaltung teilt mit, daß für einen etwa kommenden Winterfeldzug der Bedarf an warmen Unterleidern namentlich an Handschuhen, Pulswärmern und Kopfschützern schon jetzt gedeckt ist.

Bergstellungsmahregeln aufgehoben.

Berlin, 25. Juli. (WTB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ teilt mit: Aufhebung von Bergstellungsmahregeln gegen Frankreich. In Nr. 192, 1. Ausgabe vom 13. d. Mts. hatten wir mitgeteilt, daß in dem französischen Forts Entrevaux etwa 50 Kriegsgefangene deutsche Offiziere in vier stets verschlossen gehaltenen Räumen untergebracht werden, daß diese Offiziere sich tagsüber nur eine Stunde auf einem kleinen Hofe bewegen und sich nicht gegenseitig besuchen dürfen. Infolge-

dessen seien 50 gefangene französische Offiziere unter verschiedenen Beschränkungen unterworfen worden. Inzwischen hat die deutsche Regierung unter Vermittlung einer neutralen diplomatischen Beziehungen und den im Ministerium längst beschlossenen Krieg vorbereiten. Man glaubt den Haken gefunden zu haben, an dem man die Erklärung mit genügender diplomatischer Befähigung festmachen kann. Aus Rom wird gemeldet:

Italiens Drohungen gegen die Türkei.

Der Krieg beschlossene Sache.

Die heftige italienische Presseheide in der letzten Zeit gegen die Türkei war regierungsfreudig befehle. Sie sollte den Boden für den offiziellen diplomatischen Beziehungen und den im Ministerium längst beschlossenen Krieg vorbereiten. Man glaubt den Haken gefunden zu haben, an dem man die Erklärung mit genügender diplomatischer Befähigung festmachen kann. Aus Rom wird gemeldet:

Im Ministerrat wurde Bericht über die Lage der Türkei in Tripolis erstattet, ebenso über das widrige Vorgehen der türkischen Regierung gegenüber italienischen Dampfer „Mondella“. Der italienische Schaffter bei der hohen Pforte habe bereits Schritte getan, die sich auch auf die feindliche türkische Presse und die Zurückhaltung italienischer Konsuln durch die türkischen Behörden beziehen. Eine befriedigende Antwort erfolge, so würden die Beschwerden unwiderruflich abgebrochen werden.

Italienische Blätter schrieben darauf hin, daß sich der Kriegszustand zwischen Italien und der Türkei ohne Kriegserklärung schon befehle. Der erwähnte Zwischenfall mit dem Dampfer „Mondella“ angeblich in folgendem: Die türkische Regierung einen italienischen Schleppdampfer „Mondella“ ohne ihn dem in Konstantinopel anliegenden italienischen Besitzer zu bezahlen. Die italienische Regierung habe sich bei der türkischen Regierung beschwert, sei aber mit Nichtachtung behandelt und hätte überhaupt keine andere Antwort erhalten. Dieser italienische Schleppdampfer werde nun an die Mittelmärdener benützt; er fahre den Bosporus hinunter, überfahre das Schwarze Meer und bringe die italienische Flagge. Außer allen diesen Schritten erfinden die römischen überpatriotischen Blätter noch die Landung eines türkischen Korps von Offizieren mit mehreren tausend Mann an der Ägäis-Solum in der Ägäis.

Die uneinnehmbaren Dardanellen.

Die Italiener sind drauf und dran, sich von Rußland als Dardanellenspanner anschnüren zu lassen. Wenn die Herren in Rom noch nicht ganz den Verstand verloren haben, so müßte sie die folgende Weisung Wien doch ernstlich stutzig machen.

Ein einem neutralen Lande angehörender Dardanellenfahrer hat auf der Reise von Konstantinopel nach Wien über die letzten Kämpfe an der Dardanellen berichtet und äußerte sich in Ausdrücken der Bewunderung über die Tapferkeit der türkischen Soldaten. Weiter erklärte der Offizier, wie die „Neue Zeit“ meldet, er halte es für ausgeschlossen, daß die Dardanellen erobert werden könnten, die Dardanellen seien für die Türken erobert jetzt selbst so viel Mühe, als sie niemals besetzten müßten, aus Mangel an Verteilung aufzugeben.

Mit der erlöschenden Hoffnung auf einen baldigen Erfolg in der Türkei schwindet der letzte Schimmer einer Wahrscheinlichkeit der Durchdringung für die Angreifer. Die Italiener sollten also nochmals zeitlich überlegen, ehe sie dieses losse Abenteuer an der Seite ihrer neuen Freunde machen.

Schwere Verluste der Alliierten an den Dardanellen. Athen, 24. Juli. (WTB.) Von unseren Korrespondenten. Aus Salonik wird gemeldet, die Alliierten bei ihren letzten Angriffen vor den Dardanellen sehr schwere Verluste erlitten haben. Besonders die britische Division litt entsehrlich und ließ im Zurückgezogenen Teil ihrer Mannschaften zurück.

Athen, 25. Juli. (WTB.) Telegramm von Privatkorrespondenten. Aus Salonik kommt die Nachricht, daß der englische Truppentransportdampfer „Arcton“ von einem Unterseeboot torpediert worden ist.

Verräterischer Angriff auf ein U-Boot.

Durch einen englischen Dampfer mit dänischer Besatzung. Die englische Marine fährt fort, sich mit dem U-Boot zu bedecken. Sie führt den Krieg gegen U-Boote, wie es etwa chinesische Seeräuber gegen gemeiner Lücke und Arglist, aber nicht, wie es die kühnen zivilisierten Völker Brauch ist. Aus Berlin gemeldet:

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist ein deutsches Unterseeboot am 20. Juli 11 Uhr von etwa 180 Seemännern östlich vom Firth of Forth etwa 800 Tonnen großen Dampfer angehalten, der dänische Flagge führte. Der Dampfer erfuhr von zwei Geschützen Feuer aus dem Unterseeboot, nach der ersten Salve die dänische Flagge nieder, ohne Flagge weiter und setzte erst nach der zweiten oder sechsten Salve die englische Kriegsflagge auf. Einem Glückszufall zuschreiben, daß das Unterseeboot diesem hinterlistigen Angriff nicht zum Opfer geworden ist.

Wenn nach einem solchen himmelschreienden Kommiss die Kriegführung unserer U-Bootskommandos bei verdächtigen Schiffen keine Rücksicht mehr auf die neutralen Flaggen nehmen kann, so haben sich die Alliierten für allen Schaden, der ihnen zuzieht, einzig und allein bei dem perfiden Albion zu bedanken.

Die russische „Trug-Goeben“.

Kopenhagen, 24. Juli. Riga-Bureau erfährt aus Petersburg, daß dort Wunderdinge von dem jetzt angeblich in der Ostsee verbleibenden russischen Dampfer „Trug-Goeben“ gegen die deutsch-türkischen Kreuzer aktionsfähig sind. Der neue Panzer hat angeblich 24 000 Tonnen und 13-zöllige Geschütze. Eine Probefahrt hat er am 13. d. Mts. nach der völlig verunglückten im November, die Umbau veranlaßte, noch nicht verübt.

Zunahme der Streiks in den Oststaaten. Rottterdam, 24. Juli. (WTB.) Die „Damaische Courant“ aus London meldet, erfährt der

© Gabriele d'Annunzio vor dem militärischen Ehrengericht. Der „Avanti“ meldet, gegen d'Annunzio sei ein militärisches Ehrengerichtsverfahren beantragt worden wegen eines Vorfalls in Verona: Wo er einige junge Offiziersstellvertreter, die von seinen Begleiterinnen, zwei Pariser Halbweibdamen, nicht Zigaretten annehmen wollten, beschimpft und geohrfeigt habe.

Weißburger Wetterdeut.

Aussichten für Dienstag: Verärrerliche Bewölkung, doch meist wolllig, einzelne Regenfälle, bei fühlbaren westlichen Seewinden.

Letzte Nachrichten.

Aus den Berliner Morgenblättern.

Berlin, 25. Juli. Die „Bosfische Zeitung“ meldet aus Athen, daß ein von Rubros in Athen eingetroffener englischer Offizier die Verluste der Alliierten bei den Dardanellen bisher auf 80 000 Mann schätzt und versichert, daß die Nachricht vom Munitionsmangel der Türkei unrichtig ist.

Nach Londoner Blättermeldungen ist der „Bosfische Zeitung“ zufolge Friedrich von Bälow, ein Bruder des Fürsten Bälow, interniert worden.

Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ teilt die Petersburger Telegraphenagentur mit: Die Fabriken und Werkstätten von Warschau und Umgebung, die für die Militärkommandos arbeiten, wurden wegen der Schwierigkeit der Beschaffung von Brennmaterial und wegen der Nähe der Front auf Kosten der Regierung ins Innere des Landes verlegt.

Major Lanner, Kriegsberichterstatler im österreichischen Hauptquartier, schreibt, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet, den „Basler Nachrichten“: Wer die Ergebnisse hier auf den Schlachtfeldern miterlebt, und die einmütige Stimmung der Führer und Truppen bewundern konnte, kann nicht mehr daran zweifeln, (wenn er überhaupt gezweifelt hat) daß Rußland geschlagen ist und daß die Verbündeten auch mit allen ihren anderen Gegnern in einer Art fertig werden, wie sie die Geschichte noch nicht gesehen hat. Es ist nur eine Frage der Zeit.

Oesterreichische „Brummer“ vor Zwangorod.

Paris, 26. Juli. (Zl.) „Tribune de Geneve“ teilt aus Jansbruck mit, daß die Oesterreicher sieben 42-Zentimeter- und zwei 50-Zentimeter-Kanonen gegen Zwangorod geführt haben, welches jetzt mit furchtbarer Wirkung bombardiert wird.

Der Papst über die Kriegsführenden.

Stockholm, 26. Juli. (Zl.) Die schwedische Schriftstellerin Annie Wall, die augenblicklich in Rom weilt, hatte eine Audienz beim Papste, über welche sie im „Stockholmer Dagblad“ berichtet. Sie schildert das lebhafteste politische Interesse des Papstes, der gesagt habe: Das moralische Recht ist bei Deutschland und das muß man respektieren. Rußland betrachtet der Papst als den Erbfeind der römisch-katholischen Kirche und England gegenüber verhält er sich vollkommen kühl, trotzdem es versucht ihm zu schmeicheln.

Japanische Rüstungen.

Kopenhagen, 26. Juli. (Zl.) Die „Morningpost“ meldet aus Tokio, Japan sei eifrig damit beschäftigt, sein Heer und seine Flotte bedeutend zu verstärken. Der Berichterstatler meint, es liege außer Zweifel, daß Japan in der nächsten Zeit das Verlangen an die Mächte stellen werde, die Oberherrschaft über ganz Ostasien, namentlich über China, zu erhalten.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Bed.

Reklameteil.



--- trinken unmöglich ---

denn alle aus Roggen hergestellten Getreidekaffees sind nicht mehr zu haben. Getreidekaffees aus Gerste sind sehr im Preise gestiegen. Da wäre guter Rat teuer, wenn der „Kriegs-Kornfrank“ nicht wäre. Er schmeckt vorzüglich, hat eine schöne kaffeebraune Farbe; er ist sehr ausgiebig und deshalb billig. Ganzes Paket 50 Pfg., halbes Paket 26 Pfg.

Anzeigen.

Das echte Kaffeler Simonsbrot



mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke, ist jetzt wieder regelmäßig erhältlich. Da die Reichsbehörde nur ausländischen Roggen uns verfügbar gemacht hat, dessen Preis, gegenüber inländischer Ware, doppelt erhöht ist, mußte auch der Brotpreis einen wesentlichen Aufschlag erfahren. Laut § 45 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 unterliegt dieses Brot nicht dem Brotmarkenzwang. Nähere Auskunft gibt die Niederlage: **Carl Triesch, Herborn.**

Herborn.
Donnerstag, den 29. Juli d. Js.:
Vieh- und Krammarkt.

Wirte-Verein für Dillenburg und Umgegend.

Wir laden die Vertreter des Wirtegewerbes, auch diejenigen, welche dem Wirteverein nicht angehören, zu einer **Versammlung** auf **Mittwoch, den 28. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr,** in das Lokal des Kollegen **W. Thier** in **Dillenburg** ergebenst ein.
Der Vorstand.



Bruder

Im Juni starb in Galizien den Heldenod für's Vaterland im Alter von 19 Jahren unser lieber Sohn und

Willi Egensamer,

Kriegsfreiwilliger und Tambour-Gefreiter im 222. Infanterie-Regiment.

Herborn, den 26. Juli 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Egensamer.

Neu! Bruchleidende
bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie nur Größe verschw., nach Maß u. ohne Feder hergestellten, Tag und Nacht tragbaren

Universal-Bruchapparat

tragen. Der selbst am Samstag, den 31. d. Mts., morgens von 7-10 1/2 Uhr in Herborn im Bahnhof-Hotel im Saal vorerwähnt. Apparat, sowie mit ff. Gummi- und Federbändern für Kinder, sowie mit sämtl. Frauenart, wie Leib-, Brust-, Hals-, Rücken-, Hüft-, Mutterschmerzen, anwendend. Garantiert sachgem. streng diskrete Bedienung. Besuche im Hause & im Hotel.
J. Wellert, Konstanj (Baden), Wessenbergstr. 15.

Eichenholz,

1. Qualität, 3-4 Jahre geschnitten und trocken gelagert, 4 Stämme ca. 5,20 m lang, 50 u. 50 cm, geschnitten auf 45 mm, 2 Stämme desgl. auf 35-40 mm geschnitten, gegen sofortige Zahlung zu kaufen gesucht. Best. Preisangebote sind zu richten an **Arthur Pfeiffer, Wehler.**

Gebr. Tisch u. 2 Stühle zu kaufen gesucht. Preis-Dff. unter Nr. 839 an die Geschäftsstelle des Verb. Tagebl.

Bar Geld gibt sicheren, militärfreien Personen, evtl. ohne Bürgschaft. Ratenrückzahlung. **Irmiter, Berlin, Großbeerenstr. 9.** Kostenlose Auskunftserteilung. Provision erst bei Auszahlung. Beamte bevorzugt.

2-3 möbl. Zimmer m. Küche od. Mitbenutz. d. sof. gesucht. Dff. u. H. 836 a. Geschäfts. d. Bl.

Alcine schöne Wohn

zu vermieten.
Hauptstraße 71, Gerborn.

Wiedemanns Bingen
Kaufmannschaft, Kassenwesen, Buchführung, etc.
Direkt vom Prof. Dr. H. Wiedemann

Fabrikarbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Gebr. Neuendorf, Herborn.

Jüngerer Fräulein

Handelschule besucht, mit Zeugnissen, noch in ungenutzter Stellung, sucht bis zum 1. oder später eine Stelle in Herborn oder Nähe. Gebeten unter **N. 20** an Geschäftsstelle des Verb.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend um 11 1/2 Uhr entschlief sanft infolge Herzschlags nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser treuer, herzenguter Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Herr Fabrikbesitzer

Georg Bogerts,

im 57. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

- Emma Bogerts,** geb. Zinsser,
- Georg Bogerts jr.,**
- Hilda Wehr,** geb. Bogerts,
- Eise Böhme,** geb. Bogerts,
- Walter Bogerts,** Kriegs-Frw. Unteroffiz. z. Zt. i. Lazarett,
- Kurt Bogerts,** Kriegs-Frw. Gefreiter z. Zt. i. Felde,
- Eugen Wehr,**
- Martin Böhme,** z. Zt. i. Felde,
- und **5 Enkel.**

Haiger, den 25. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Nachruf.

Am 24. d. Mts., abends 11 1/2 Uhr verschied im 57. Lebensjahre der Magistratschöffe.

Herr Georg Bogerts.

Lange Jahre der Stadtverordnetenversammlung und seit 5 Jahren dem Magistrat angehörend, hat der Verstorbene sein Bestes daran gesetzt, die Interessen der Stadt fördern zu helfen. Bei seinem Bestreben zeichneten ihn grosse Gewissenhaftigkeit, Unparteilichkeit und klare Beurteilung der gegenwärtigen und kommenden städtischen Aufgaben stets aus.

Wir werden dem Verstorbenen ein bleibendes Andenken bewahren.

Haiger, den 25. Juli.

Der Magistrat
und die Stadtverordneten-Versammlung.